

## *Lartetia zwanzigeri* n. sp., ein weiterer Beitrag zur Lartetienfauna der Altmühlalb.

Von Ludwig Hässlein, Heidenheim a. H.

Mit 3 Abbildungen.

Im Sommer vorigen Jahres übersandte mir Herr ZWANZIGER, Neumarkt (Oberpfalz), eine Anzahl mittelgroßer, gelippter Lartetien. Seine Vermutung, es könne sich um eine bisher nicht beschriebene Höhlenschnecke handeln, fand ich durch wiederholte Vergleiche, vor allem auch mit GEYERSchen Originalserien, bestätigt. Ich widme die neue „Art“ ihrem verdienten Entdecker und nehme gleichzeitig die Gelegenheit wahr, mich für die Überlassung der Publikation zu bedanken.

### *Lartetia zwanzigeri* n. sp.

Diagnose: Eine Lartetie vom Habitus der *L. waegelei* HÄSSLEIN, jedoch meist kleiner und mit Mündungslippe ausgestattet.

Beschreibung: Gehäuse turmförmig mit schmaler Basis, der konische Zusammenlauf der Seitenlinien erkennbar und lang gespitzt; durchsichtig weißlich, matt, mehr oder weniger deutliche Gitterzeichnung; Umgänge 6 bis 6,5, manchmal 5,5, gut gewölbt, Zunahme regelmäßig, vor allem keine auffällige Überhöhung der letzten Windung, Naht tief; Mündung eiförmig, oben gerundet, höchstens schwach gewinkelt,  $\frac{1}{3}$  der Gehäusehöhe, häufig darunter, mit wechselnd starker Lippe; Nabel offen, vom Spindelrandumschlag etwas bedeckt. H. 2,5–3,1; Br. 1,1–1,3.

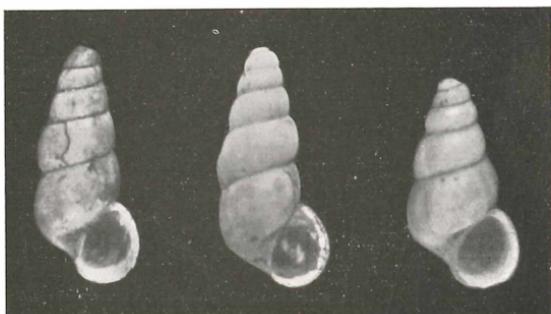


Abb. 1—3. *Lartetia zwanzigeri* n. sp., Riedenburg (Altmühlalb). — Abb. 1: Typus. — Abb. 2 u. 3: Paratypoide. Phot. Nat. Mus. Senckenberg, Vergr. 10 $\times$ .

Veränderlichkeit: Vorherrschend schlank (Abb. 1 und 2), bisweilen breiter (Abb. 3); auch diffuser Lippenschmelz.

Material: Nat. Mus. Senckenberg. Typus (Abb. 1) Nr. 50095 und Paratypoide (Abb. 2 u. 3) Nr. 50096. Weitere Exemplare Kollekt. HÄSSLEIN (Nr. 1443) und Kollekt. ZWANZIGER.

Fundort: Gefaßte Quelle zwischen Riedenburg und Gundling auf der linken Seite der Altmühl am Fuße eines Steilhanges. Tiefe gering, sodaß mühelos mit Erfolg gesiebt werden kann.

Beziehungen: Die neue Art teilt mit *L. waegelei* HÄSSLEIN die schmale Basierung des Gehäuses, den Modus der langspitzen Verjüngung<sup>1)</sup>, die gut gewölbten Umgänge und die Breite der Veränderlichkeit; in Abstand setzen jedoch die bereits in der Diagnose erwähnten Merkmale. Die Frage, ob auch der Gitterzeichnung systematischer Wert zuzuerkennen ist, müßte erst durch weitere vergleichende Untersuchungen geklärt werden. *L. labiata* GEYER, die der *L. zwanzigeri* n. sp. nahe steht, besitzt eine seichte Naht und flacher gewölbte Umgänge. Von den übrigen gelippten Höhlenschnecken des deutschen Juras unterscheidet sich die neue Art durch die Neigung, das Gehäuse schlank zu halten und länger auszuziehen; selbst mit der in die „turmförmige Gruppe“ (GEYER 1927, S. 169 B und C) gestellten *L. senefelderi* GEYER und *L. taxisii* GEYER kann sie nicht zusammengenommen werden, da beide Spezies doch noch zu stark mit dem kurz zugespitzten, breit kegelförmigen *L. lamperti* — Typus verbunden sind.

Zusammenschau: *L. waegelei* HÄSSLEIN (Neuessing und Prunn), *L. haessleini* ZWANZIGER (Weihermühle) und *L. zwanzigeri* n. sp. (Riedenburg) bilden geographisch und systematisch eine zusammengehörige Gruppe. Als gemeinsame Eigenschaften hebe ich hervor: Das langgezogene, regelmäßig konische Gehäuse, die Breite der Veränderlichkeit und die gut gewölbten Umgänge. Die Unterscheidungsmerkmale sind genau dieselben Kriterien, die auch GEYER seinen Einteilungen zugrunde legt: Schmale oder breite Basierung des Gehäuses sowie das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein einer Lippe. — In keinem Zusammenhang stehen die Höhlenschnecken der unteren Altmühlalb mit *L. allingensis* CLESSIN und *L. wüstiana* UHL aus dem Tal der benachbarten Schwarzen Laaber. Beide schließen an jenen Kreis kleiner, zarter Spezies an, wie er im Alpenvorland mit *L. rougemonti* CLESSIN, *L. acicula* HELD, *L. heldi* CLESSIN, *L. carychiodes* CLESSIN, *L. aciculoides* CLESSIN und *L. algoviensis* UHL vertreten ist. — Bezüglich *L. senefelderi* GEYER,

<sup>1)</sup> Zwar weniger konisch als *L. waegelei* HÄSSLEIN, doch vielfach stärker, als es Abb. 1 und 2 zeigen.

die eine dritte Gruppe im westlichen Altmühljura charakterisiert, gilt das bereits Gesagte, und was die Verbindung mit *L. lamperti* GEYER anbelangt, so verweise ich im besonderen auf die von mir gegebene Abbildung (HÄSSLEIN 1938, S. 126).

#### Schrifttum.

- GEYER, D.: Unsere Land- und Süßwassermollusken. 3. Aufl. Stuttgart 1927.  
HÄSSLEIN, L.: *Lartetia waegelei* n. sp., ein Beitrag zur Weichtierfauna der Altmühlalb. — Arch. Moll. **70**. Frankfurt a. M. 1938. S. 126—127.  
UHL, F.: Über eine neue *Lartetia*, *L. algoviensis*. — Arch. Moll. **66**. Frankfurt a. M. 1934. S. 49—52.  
UHL, F. Eine neue fossile Höhlenschnecke in den Tuffablagerungen des Tales der Schwarzen Laber bei Regensburg. — Zentralbl. Min. 1938. S. 174—176.  
ZWANZIGER, G.: *Lartetia waegelei* HÄSSLEIN und *Lartetia haessleini* n. sp. aus dem unteren Altmühltal. — Arch. Moll. **71**. Frankfurt a. M. 1939. S. 209—211.

---

---

## KURZE MITTEILUNGEN.

### *Retinella hiulca* ALBERS.

PAUL EHRMANN gibt im II. Band Mollusken (Die Tierwelt Mitteleuropas) für die Kalkalpen an Fundplätzen an: „Ober-Ennstal, Salzachtal beim Paß Luegg.“ Erstgenannten Fundplatz kenne ich nicht. Zum andern sei folgendes gesagt: Ich traf *Retinella hiulca* ALB. bisher nur in den rechten Salzachauen an u. zw. immer in tieferer Lage oder in kleinen Mulden, die sehr feucht sind. Daher ihr oft gemeinsamer Lebensaufenthalt mit *Aegopsis verticillus* FÉR. Auch die von mir beobachtete Wärmeliebe dürfte der Grund für dasselbe Biotop sein. Daß ich diese Schnecke im Paß Luegg noch nicht fand, begründe ich damit, daß ich dort in wärmeren Lagen noch nicht sammelte. Im engsten Grenzbereich des Paß Luegg, wo *Helicigona ichthyomma* HELD zahlreich vertreten ist, fehlen anscheinend beide Arten, obwohl genügend Örtlichkeiten vorhanden sind, die ihrem Biotop entsprechen; also jedenfalls klimatisch zu rauh. Mein erstes Exemplar fand ich bei Anthering tot in einem ausgetrockneten Salzacharm, so daß ich damals annahm, es könnte sich um ein vom Paß Luegg abgeschwemmtes Gehäuse handeln. Allerdings kam mir *R. hiulca* bei Anthering lebend noch nicht unter, obwohl ansonsten die gleichen klimatischen Verhältnisse bestehen wie bei Puch (unterhalb Hallein).

Friedrich Mahler, Salzburg.

---

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Häßlein Ludwig

Artikel/Article: [Lartetia zwanzigeri n. sp., ein weiterer Beitrag zur Lartetienfauna der Altmühlalb. 124-126](#)